

LANDKREIS CUXHAVEN

Nachhaltigkeit ist ein Mosaik aus vielen Bausteinen

25 | Geestland



ORT FÜR GEFALLENE MÄDCHEN

Heimspflegerin erinnert an das Eben-Ezer-Heim. 28 | Loxstedt



MÄRCHEN AUS DEM ALLTAG

Wandertheater Wildwux gastiert in Dorum-Neufeld. 30 | Wurster Nordseeküste

Moin

Von Kristin Seelbach



Eigentlich bin ich Profi. Seit dem Ende meiner Schulzeit – die mittlerweile doch schon 14 Jahre zurückliegt – bin ich

ganze acht Mal umgezogen. Studium, Volontariat, Arbeit, Privatleben... all diese Faktoren haben die Zahl in die Höhe schnellen lassen. Gerade steht Umzug Nummer neun an. Nach und nach verwandelt sich unsere alte Wohnung in eine Kistenburg. Was als Kind ein super Spielplatz war, ist als Erwachsener eher anstrengend. Besonders bei den aktuellen Temperaturen. Es wandern zum Beispiel unzählige Bücher in Kisten, die immer wieder den Hebetest bestehen müssen. Sonst kapituliert später selbst der stärkste Umzugshelfer. Bettwäsche, Kleidung und Handtücher müssen den Hohlraum füllen. Bringen damit aber wieder die Sortierung nach Räumen durcheinander. Was zu sehr kreativen Beschriftungen auf den Kisten führt. Und zu sicher noch viel mehr Spaß beim Auspacken. Ein Lichtblick bleibt: Unsere neue Wohnung ist wirklich toll, wir freuen uns, dort einzuziehen und zu leben. Wenn nur der Umzug davor nicht wäre. Wissenschaftler entwickeln doch beinahe täglich Ideen, die uns das Leben erleichtern sollen. Vielleicht wäre ja auch in Sachen Umzug noch was drin. Bis zum ersten Augustwochenende nehme ich Vorschläge entgegen.

Kreissportbund

Geflüchtete werden zu Fußballtrainern

KREIS CUXHAVEN. Eine besondere Idee zur Integration wird vom Kreissportbund (KSB) Cuxhaven an zwei Wochenenden im August, 24. und 25. August sowie 31. August und 1. September, auf dem Sportplatz in Kührstedt umgesetzt. Mit der kostenlosen, viertägigen Zertifikatsschulung können Geflüchtete zukünftig Trainer- und Betreuerfunktionen in Sportvereinen übernehmen. Der Lehrgang in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Fußballverband und dem FC Geestland soll gegenseitiges Lernen initiieren und damit die Integrationsarbeit des organisierten Sports im Landkreis Cuxhaven unterstützen. Durch die Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Betreuern können insbesondere auch Sportvereine profitieren.

Informationen gibt es bei der Integrationsbeauftragten des KSB Cuxhaven, Conny Nottrodt, unter ☎ 04743/3449336 oder per Mail an geschaeftsstelle3@ksb-cuxhaven.de.

Bauarbeiten an der Ostbrücke Sperrung der B 73 bei Hechthausen

KREIS CUXHAVEN. Die Bauarbeiten an der Ostbrücke (B73) in Hechthausen werden voraussichtlich noch bis Freitag, 9. August, andauern. In dieser Zeit ist eine Vollsperrung des Straßenverkehrs von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 12 Uhr erforderlich. Wegen der Auf- und Abbaueiten der Absperrung kann die tatsächliche Sperrung der Brücke an einzelnen Tagen jedoch auch kürzer ausfallen. Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Stade bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die Einschränkungen.



Ein Blick aus der Luft auf den Militärflughafen Nordholz, dessen Infrastruktur auch vom benachbarten Zivil-Airport mitgenutzt wird.

Luffoto: Scheer

Flughafen: Ärger ist vom Tisch

Nordholzer Militär-Airport jetzt formell genehmigt – Kommandeur: Zweifel an Legalität des Zivilflughafens damit ausgeräumt

Von Heike Leuschner

NORDHOLZ. Der Streit um die fehlende Genehmigung des Nordholzer Flughafens ist vom Tisch. Wie Kapitän zur See Thorsten Bobzin am Freitag erstmals bestätigte, liegt inzwischen eine formelle und rechtskräftige Betriebsgenehmigung für den militärischen Teil vor. Der Kommandeur des Marinefliegerkommandos geht davon aus, dass damit auch die zuletzt von den Kreistags-Linken geäußerten Zweifel an der Legalität des Zivilflughafens Cuxhaven-Nordholz ausgeräumt sind.

Mehrere Jahre lang hatte die fehlende Betriebsgenehmigung für den Nordholzer Militärflughafen Kritiker wie die Nordholzer Bürgerinitiative gegen Fluglärm (Bins) auf den Plan gerufen. Diese hatten die – vorhandene – Betriebserlaubnis für den benachbarten Regionalflughafen infrage gestellt, da diese auf einem formell nicht genehmigten Militärflughafen beruhe.

Aufgedeckt worden war der, laut Bobzin, „rein formelle Mangel“ aufgrund eines Rechtsstreits. Eine Nordholzerin, die in der Einfugschneise des Flughafens wohnt, hatte geklagt und sich über zu viel Lärm beschwert. Anlass war das Marinefliegergeschwader (MFG) 5, das 2012 mit 20 Hubschraubern von Kiel nach Nordholz verlegt worden war. Sowohl vor dem Verwaltungsgericht in Stade als auch am Oberverwaltungsgericht in Lüneburg bekam sie Recht, dass für die Aufstockung des Marinefliegergeschwaders eine Extra-Genehmigung mit einer umfangreichen Umweltverträglichkeitsprüfung nötig sei.

Obendrein stellten die Richter fest, dass der aus dem Jahre 1913 stammende Militärflugplatz in Nordholz nie genehmigt worden war. Auch die Hilfskonstruktion des Luftverkehrsgesetzes, wonach alle deutschen Flughäfen, die bis zum 31. Dezember 1958 angelegt worden sind, als genehmigt betrachtet werden, passte nicht auf Nordholz. Der Marinefliegerhorst sei erst 1959 neu entstanden, so die Gerichte.

Aus der Sicht Bobzins ist daraus ein „Scheingefecht“ erwachsen. „Eigentlich war zu keinem Zeitpunkt irgendjemand der Meinung, dass die BRD diesen Flughafen schließen würde“, betonte er. „Ich glaube, dass der formaljuristische Einwand als Vehikel genutzt wurde, um die Rechtmäßigkeit des zivilen Flugplatzes infrage zu stellen.“ Nichtsdestotrotz sei der Bundeswehr die formelle Genehmigung für den Militärflughafen wichtig gewesen. An diesem Verfahren seien auch die Bevölkerung von den Gemeinden Wurster Nordseeküste und Samtgemeinde Land Hadeln sowie der Städte Geestland und Cuxhaven und

Behörden beteiligt worden. Insgesamt, so Dr. Robby Renner, Staffelführer der Flugbetriebsicherung, habe es 18 Einwendungen gegeben, davon vier von Zivilpersonen.

Ein Einwand habe sich auf den benachbarten Zivilflughafen bezogen. In seinem Genehmigungsverfahren habe das Luftfahrtamt der Bundeswehr dazu Stellung bezogen. Renner zitiert: „Der zivile Flughafen war nicht in das Genehmigungsverfahren einzubeziehen. Die zivile Mitbenutzung des Mili-

» Im Zusammenhang mit der Neustationierung wurde auch ein Schallgutachten beauftragt. Die Bewohner der Pickersstraße zum Beispiel haben ein Anrecht auf Kompensation wie schall schluckende Fenster. «



Dr. Robby Renner, Staffelführer Flugbetriebsicherung

tärflugplatzes Nordholz beruht vielmehr auf Paragraph 8, Absatz 7 Luftverkehrsgesetz auf einer Genehmigung der niedersächsischen

Landesluftverkehrsbehörde, der Bezirksregierung Weser-Ems vom 23. 11. 1998, zuletzt geändert 12. 7. 2007.“ Dazu Bobzin: „Diese Stellungnahme betrifft im Kern den militärischen Bereich. Ich sehe den zivilen Anteil aber nicht gefährdet.“

Sowohl der militärische als auch der zivile Teil des Flughafens Nordholz wurden nach Einschätzung von Renner und Bobzin zu keiner Zeit illegal betrieben. Genau das hatte die Kreistagsfraktion der Linken jüngst in einer Anfrage an den Landkreis behauptet: „Der Flugplatz Nordholz hat laut Urteil des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichtes vom 19. Februar 2016 keine Betriebserlaubnis und wird somit nach unserer Auffassung illegal betrieben!“ Gleichzeitig fragten die Kreistagspolitiker, „wer bei einem eventuellen Unfall eines zivilen Fluggerätes für den Sach- bzw. Personenschaden aufzukommen hat“. „Auf keinen Fall der Betreiber des Flugplatzes“, erklärte Bobzin, „sondern immer der Betreiber des Fluggerätes.“

Der Kommandeur des Marinefliegerkommandos versteht auch die Anwohner. „Die Belastung mit Lärm kann man nicht schönreden, und das wird eher mehr werden als weniger“, so Bobzin. Er biete allen an einer sachlichen Debatte Interessierten an, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch mit Blick auf weitere Zukunftsprojekte. Dazu gehört auch das Nachfolgemodell für den Bordhubschrauber Sea Lynx. Dass die Bundeswehr die Auflagen in Sachen

» Die Genehmigung für den militärischen Teil des Flughafens ist jetzt da. Ich sehe das als Basis dafür, dass auch der zivile Teil in sehr sicherem Fahrwasser ist. «



Thorsten Bobzin, Kommandeur Marinefliegerkommando

Lärmschutz erfüllen werde, sei selbstverständlich. Bobzin überlegt, darüber hinaus Maßnahmen zu ergreifen. Das könne beispielsweise ein Lärmschutzwall sein.

Die Bürgerinitiative Bins war bis Redaktionsschluss nicht für eine Stellungnahme zu erreichen.

Flugbetrieb

» Insgesamt **90 Stunden pro Woche** dürfen die Marineflieger fliegen, der meiste Verkehr konzentriert sich auf 8 bis 17 Uhr.

» Darüber hinaus benötigen die Piloten Übungsstunden im **Nachtflug**. Dieser endet normalerweise um 24 Uhr und findet hauptsächlich im Winterhalbjahr statt.

» **Ausgenommen** von der nächtlichen Flugpause sind die Ölüberwachungsflugzeuge sowie die SAR-Hubschrauber (Search & Rescue)

» 2018 registrierten die Marineflieger an ihrem Flughafen (militärisch und zivil) **27 000 Flugbewegungen** (2017: 34000) (Quelle: Thorsten Bobzin, Kommandeur Marinefliegerkommando)

» In unserer Montagsausgabe gehen wir der Frage der Linken nach, wie sicher der neue Hubschrauber NH90 Sea Lion ist, der Ende dieses Jahres in Nordholz eingeführt werden soll.



Die Fluggeräte der Marineflieger in Nordholz – wie hier die P3C Orion, ein viermotoriges propellergetriebenes Flugzeug – verursachen Lärm. Das hat bereits zur Klage einer Nordholzerin und einem Rechtsstreit durch mehrere Instanzen geführt. Foto: Pierre Reich